

Geschichtserzählende Kinder- und Jugendliteratur

AUFSATZSAMMLUNG

- 04-2-407** *Archäologie, Ur- und Frühgeschichte im Kinder- und Jugendbuch* : mit einer Gesamtbibliographie / hrsg. von Kurt Franz ... - Baltmannsweiler : Schneider-Verlag Hohengehren, 2003. - 180 S. : Ill. ; 23 cm. - (Schriftenreihe der Deutschen Akademie für Kinder- und Jugendliteratur Volkach e.V. ; 29). - ISBN 3-89676-763-1 : EUR 18.00
[8019]

Geschichtserzählende Literatur zählt seit gut zwei Jahrzehnten wieder zu den populärsten und auflagenstärksten Genres der modernen Kinder- und Jugendliteratur. Dieses Phänomen ist, wenngleich mit einiger Verspätung, auch ins Blickfeld der aktuellen Kinder- und Jugendliteraturforschung geraten. Obwohl die Forschung heutzutage unter geschichtserzählender Literatur keineswegs mehr ausschließlich Kinder- und Jugendliteratur zum Themenkomplex Drittes Reich bzw. zum Holocaust versteht, lassen sich doch innerhalb der Forschung deutliche Schwerpunktsetzungen ausmachen, die naturgemäß mit Themenfeldern einhergehen, die bislang nicht oder kaum ins Blickfeld der Forschung geraten sind. Zu diesen bislang eher vernachlässigten Themenfeldern zählt auch die Ur- und Frühgeschichte, obwohl gerade über diese Epochen eine Vielzahl von Erzählungen, aber auch von Sachbüchern erschienen ist und sich beispielsweise Neandertaler oder die Epoche der Steinzeit bei jugendlichen Lesern besonderer Beliebtheit erfreuen; jede siebente Neuerscheinung widmet sich diesem spezifischen Themenbereich. Diese Forschungslücke zu schließen schickt sich der vorliegende Sammelband an, dessen Beiträge auf den Referaten der 2003 stattgefundenen Frühjahrstagung der Deutschen Akademie für Kinder- und Jugendliteratur in Volkach beruhen.

Das Themenspektrum ist breit gefächert: neben Ur- und Frühgeschichte setzen sich die Beiträger auch mit einigen Abschnitten der römischen Antike auseinander, untersuchen im erzählenden wie auch im Sachbuch den Schwerpunkt Archäologie und beziehen zugleich die Frühen Kulturen Amerikas in ihre Untersuchungen mit ein. Eröffnet wird der Band mit einem souveränen Überblick von Heinrich Pleticha über die Vielfältigkeit des Gegenstandes (S. 1 - 14), der allerdings auf den Nachweis jeglicher Forschungsliteratur verzichtet. Auch die Bibliographie der hier genannten Primärtexte hätte man sich eher alphabetisch oder chronologisch gewünscht und nicht unbedingt „in der Reihenfolge ihrer Nennung im Beitrag“ (S. 13).

Es zählt zu den Verdiensten der Herausgeber, daß sie sich dazu entschlossen haben, Überblicke auf verschiedenen Ebenen zu präsentieren, dazu zählen auch - besonders wichtig für interessierte Vermittler - die beiden Bibliographien von Renate Grubert (S. 64 - 74: neuere Titel nach Verlagen geordnet) und Miriam Sénécheau (S. 138 - 177: nach Epochen geord-

net und hier wiederum nach „Erzählungen“ und nach Sachbüchern untergliedert) - die den Leser nicht nur mit einer Fülle von Material konfrontieren (von 1950 bis 2003), sondern zugleich verzeichnen, welche Titel davon auch heute noch auf dem Markt sind.

Zu den Überblicken gesellen sich die Spezialuntersuchungen, wie etwa von Miriam Sénéchau, die sich ihrem Thema *Erzählende Kinder- und Jugendliteratur zur Ur- und Frühgeschichte als Medium der Geschichtserzählung* (S. 15 - 46) aus fachübergreifender Perspektive nähert und ihren Gegenstand in den sich vielfach überschneidenden Feldern von Literatur- und Geschichtswissenschaft dabei zugleich aber auch von Literatur- und Geschichtsdidaktik verortet wissen möchte. Von besonderer Bedeutung erscheint die Tatsache, daß alle Beiträger vor der Berührung mit Sachbüchern nicht zurückschrecken - dies muß vor allem deshalb erwähnt werden, da sich Jugendsachbücher zwar bei ihren Lesern (zu denen keineswegs nur Jugendliche zählen) immer größerer Beliebtheit erfreuen, von der Forschung aber bislang gegenüber der erzählenden Literatur immer etwas stiefmütterlich behandelt werden. Die Beiträge von Renate Grubert über die aktuelle Produktion und Marktentwicklung im Kinder- und Jugend-Sachbuch (S. 47 - 63) sowie von Hans Peter Thiel, der sich in seinen Ausführungen den frühen Kulturen Amerikas widmet (S. 124 - 137), verdienen deshalb besonders hervorgehoben zu werden.

Geschichtserzählende Literatur zählt zu den sogenannten hybriden Genres, d.h. zu jenen literarischen Textsorten, die die Merkmale unterschiedlicher Gattungen in sich vereinen - eine Tatsache, die zwar seit langem bekannt ist, bislang aber von der Forschung ebenfalls wenig beachtet wurde. So kann vor allem bei der älteren historischen Kinder- und Jugendliteratur oftmals eine Genreüberschreitung zwischen geschichtserzählender Literatur und Abenteuererzählung konstatiert werden. In dem vorliegenden Sammelband ist auch dieser Hybridität geschichtserzählender Kinder- und Jugendliteratur angemessen Rechnung getragen worden. So geht Ulrich Sinn in seinem Beitrag über *Asterix und Olympia – Comics als Geschichtsbilder* (S. 91 - 105) der Frage nach, welche Geschichtsbilder durch diese gerade bei jugendlichen Lesern sehr beliebte literarische Form vermittelt werden. Günter Lange hingegen beschäftigt sich mit den vielfältigen Genreüberschreitungen zwischen geschichtserzählender Kinder- und Jugendliteratur und Kriminalerzählung (*Tatort Antike – Spannende Kriminalfälle im historischen Gewande*, S. 106 - 123) und wie dieser zum Teil auch interaktiv angelegte Konnex - so können in manchen Fällen z.B. die Leser selbst den Fortgang der Geschichte bestimmen - für den Unterricht nutzbar gemacht werden kann.

So präsentiert sich dieser Sammelband mit seinem Focus auf Ur- und Frühgeschichte im Kinder- und Jugendbuch als ein durchaus gelungenes Zusammenspiel unterschiedlicher Fachdisziplinen und Ansätze, dessen einzelne Beiträge jedoch hier, im Unterschied zu vielen ähnlich angelegten Textsammlungen, nicht disparat nebeneinander stehen, sondern ein geschlossenes Ganzes ergeben, an das weitere Forschungsansätze zur geschichtserzählenden Literatur mühelos anknüpfen können. In dieser ‚offe-

nen Geschlossenheit' vermittelt der Band erstmals einen umfassenden Zugang zu einem bislang von der Forschung vernachlässigten Themenfeld. In der Darstellung und Behandlung dieses Themenfeldes erweist er sich als unverzichtbares Hilfsmittel für all jene Vermittler, die sich für diese Epochen der Geschichte interessieren bzw. in ihrem beruflichen Umfeld damit zu tun haben.

Gabriele von Glasenapp

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.bsz-bw.de/ifb>